

PNP, Montag, 19.12.2022

Grünes Licht für schnelles Internet

Breitband, Auftragsvergaben und Jahresrechnung Themen im Gemeinderat

Taubenbach. Der Gemeinderat Reut hat im Bürgerhaus seine Jahresschlussitzung abgehalten. Mit sieben Teilnehmern plus Bürgermeister war man gerade noch beschlussfähig, aber die zu behandelnden Punkte beschränkten sich ohnehin überwiegend auf Informationen.

So zum Breitbandausbau. Hier berichteten Bürgermeister Alois Alfranseder und Geschäftsleiter Thomas Klein über die genehmigte Projekterweiterung im Cluster Süd. Im Reuter Gemeindegebiet gibt es noch 75 sogenannte „weiße Flecken“. Das sind Hausadressen, die über keinen oder nur einen Internet-Anschluss mit einer Datenrate unter 30 Mbit/s verfügen. Sie sollen nun über ein Förderprogramm schnellere Glasfaser-Leitungen erhalten. Da sich entlang der Haupttrassen weitere Anwesen befinden, deren Anschlüsse man kostengünstig verbessern kann, wurde beschlossen, diese „Vortriebsadressen“ mit ins Programm aufzunehmen.

Der entsprechende Auftrag ist durch den Bürgermeister bereits an die Deutsche Telekom vergeben worden. Abzüglich der Fördergelder besteht im gesamten Cluster Süd (Zusammenschluss von sechs Gemeinden) eine Deckungslücke von 1019319 Euro. Mit Hinzunahme der 72 Vortriebsadressen erhöht sich der Eigenanteil von Reut nur um rund 15000 Euro auf nunmehr 226527 Euro. Geteilt durch 147 wären das 1541 Euro pro Adresse. Ohne dieses Programm hätte die Eigenleistung pro Adresse 3670 Euro betragen.

Die gesamte Maßnahme bringe laut Bürgermeister Alfranseder einen „erfreulichen Mehrwert für die Gemeinde“ und man habe dabei viel Geld gespart. Hinzu kommen noch ein Glasfaseranschluss für Schule und Kindergarten (247000 Euro) und das Bürgerhaus Taubenbach (122000 Euro) mit einem zu erwartenden Zuschuss von 100000 Euro.

Nachdem die Anträge rechtzeitig gestellt wurden, sei die Finanzierung gesichert. Baubeginn soll im Frühjahr sein, mit der Fertigstellung wird im Herbst 2025 gerechnet. Am Ende soll Reut die zweithöchste Datenrate im Inntal haben.

Wieder einmal hatte das Gremium Stellungnahmen zu Bauvorhaben in Nachbargemeinden abzugeben. Diesmal ging es um die Aufstellung eines Bebauungsplans „Sondergebiet Erneuerbare Energien PV-Anlage Ulbering II“ und die dazu notwendige Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Wittibreit. „Ulbering II“ grenzt an

eine schon bestehende PV-Anlage an und beeinträchtigt keine Reuter Belange. Somit wurde das Vorhaben zur Kenntnis genommen und auf Einwendungen verzichtet.

Der Geschäftsleiter informierte über die Auftragsvergabe zur Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die Feuerwehr Reut. Man bestellte das „nackte“ Fahrzeug bei der Firma MAN Truck & Bus Deutschland GmbH aus Regensburg für brutto 59916 Euro. Hinzu kommt der feuerwehrtechnische Aufbau. Hier erhielt die Firma Furtner & Ammer KG aus Landau an der Isar den Auftrag für ein Angebot von brutto 38147 Euro. Jetzt fehlt noch die Ausstattung mit entsprechenden Gerätschaften. Diese sollte durch ein drittes Los vergeben werden, doch gab es hier keine geeigneten Angebote. Deshalb wird das Ganze noch einmal durch die Verwaltung der VG Tann beschränkt ausgeschrieben.

Erste Auftragsvergaben gab es für den Anbau der Kinderkrippe in Taubenbach. Diese betrafen die Fachplanung. Um die Statik kümmert sich das Ingenieurbüro Gebhard Winterer aus Taubenbach für pauschal 9000 Euro. Den Brandschutz plant das Ingenieurbüro Rinner aus Hebertsfelden für 1184 Euro. Den Zuschlag für die Fachplanung Elektrotechnik erhielt das Büro Bauer und Graf Engineering aus Pfarrkirchen. Hier erfolgt die Bezahlung nach Honorarordnung. Bei der Vergabe von „Heizung, Lüftung, Sanitär“ an die Firma ib²n GmbH & Co. KG aus Eggenfelden hat der Bürgermeister ein Pauschalangebot von 33000 Euro abzüglich zwei Prozent Skonto ausgehandelt.

Der Rechnungsprüfungsausschuss des Gemeinderates unter Vorsitz von Richard Gruber hat die Reuter Jahresrechnung 2021 unter die Lupe genommen. Diese schließt im Verwaltungshaushalt mit 3219073 Euro und im Vermögenshaushalt mit 2505086 Euro. Große Beanstandungen gab es nicht, die Belege waren alle in Ordnung und offene Fragen konnten geklärt werden. Gruber lobte die „sehr ordentliche Buchführung“. Somit stellte der Gemeinderat die Rechnung formal fest und erteilte der Verwaltung die Entlastung. – frä